

Kompetenzausbau und Vernetzung zu Open Access – die neue Plattform open-access.network

Nachbericht zum Projektworkshop im Rahmen der Open-Access-Tage 2020

Andreas Kirchner (Universität Konstanz),¹ Hannah Schneider (Universität Konstanz)

DOI: 10.5281/zenodo.4247175

Das BMBF-geförderte Projekt open-access.network² entwickelt die bestehende Informationsplattform open-access.net³ zu einem zentralen Angebot zur Information, Kompetenzvermittlung und Vernetzung der Open-Access-Community in Deutschland weiter. Adressiert werden sowohl Wissenschaftler*innen als auch Open-Access-Professionals. Die geplanten Angebote sollen helfen, Akteur*innen und Multiplikator*innen in Wissenschaft und Bibliotheken zu vernetzen, weiter zu qualifizieren und Kompetenzen zu praktischen, organisatorischen und rechtlichen Fragestellungen zu vermitteln.

Um diese Ziele zu erreichen, möchte das Projekt die Bedürfnisse und Wünsche der Open-Access-Community bei der Überarbeitung der Website, der Entwicklung der zu erstellenden Materialien und der Ausrichtung der Fortbildungs- und Schulungsangebote möglichst umfassend berücksichtigen. Diese Absicht verfolgte auch der Workshop „Kompetenzaufbau und Vernetzung zu Open Access – die neue Plattform open-access.network“, der am 16. September 2020 im Rahmen der Open-Access-Tage stattfand. Der Workshop umfasste drei Teile: Im ersten Teil wurden zentrale Elemente des Projekts sowie der Stand in den einzelnen Teilbereichen vorgestellt und diskutiert. Im zweiten Teil wurden die rund 60 Teilnehmenden in drei parallele Breakout-Sessions aufgeteilt, um anhand von Leitfragen konkrete Bedarfe der anwesenden Community in Bezug auf Inhalte, Formate und Zielgruppen zu ermitteln. Im Schlussteil wurden die Ergebnisse der Breakout-Diskussionen zusammengetragen und noch einmal abschließend im Plenum diskutiert.

Vorstellung des Projekts

Die Vorstellung von open-access.network übernahm Andreas Kirchner, der das Projekt gemeinsam mit Anja Oberländer koordiniert. Er begann seine Präsentation mit allgemeinen Hintergrundinformationen zum Projekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) über einen Zeitraum von 3 Jahren (Dezember 2019 bis November 2022) mit einem Gesamtvolumen von 2,4 Mio. Euro gefördert wird. Insgesamt sind sechs wissenschaftliche Einrichtungen aus ganz Deutschland an dem Projekt beteiligt: Das Helmholtz Open Science Office, die Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen, das Open Access Büro Berlin, die Technische Informationsbibliothek, die Universitätsbibliothek Bielefeld und das Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum der Universität Konstanz, das mit der Leitung betraut ist. Sie verfolgen im Projekt drei zentrale Ziele: 1) die Bereitstellung von Informationen zu Open Access an einem zentralen Ort mit hoher Sichtbarkeit, 2) die Vermittlung von Kompetenzen in praktischen Fragen zu Open Access, 3) die Förderung von Vernetzung und Austausch von Forschenden und der Open-Access-Community.

¹ Kontakt: andreas.kirchner@uni-konstanz.de; Präsentation: <https://doi.org/10.5281/zenodo.4034311>

² <https://open-access.network>

³ <https://open-access.net>

Information

Einen Schwerpunkt der Projektarbeit bildet die Weiterentwicklung der Informationsplattform open-access.net, die in ihrer aktuellen Form seit 2015 besteht. Der Launch des neuen Kompetenz- und Vernetzungsportals open-access.network ist für Mitte 2021 geplant. Ziel ist es, eine Art One-Stop-Shop einzurichten, der umfassende Informationen und Materialien zu allen relevanten Themen rund um Open Access bereitstellt. Die bereits angestoßene Überarbeitung wird sowohl auf inhaltlicher als auch auf strukturell-konzeptioneller Ebene durchgeführt. Die Inhalte werden nicht nur aktualisiert, sondern auch mit Grafiken, Videos⁴ und Downloads angereichert, die unter freien Lizenzen anschließend zur Nachnutzung verfügbar gemacht werden. Durch die Implementierung einer neuen Content-Strategie sowie einer verbesserten Nutzerführung soll eine deutlich erhöhte Usability erreicht werden. Auf beiden Ebenen soll die Open-Access-Community eng in den Überarbeitungsprozess eingebunden werden.

Für individuelle Fragen, die nicht anhand der auf der Webseite bereitgestellten Informationen beantwortet werden können, wurde ein Helpdesk eingerichtet.⁵ Seit Mitte Juli 2020 ist es möglich, sich per E-Mail an die Adresse help@open-access.network zu wenden. Ergänzend hierzu sind eine Telefonsprechstunde an zwei Nachmittagen pro Woche sowie punktuelle Live-Chats geplant. Darüber hinaus sollen fünf Datenbanken in die Informationsplattform integriert werden, die gerade für Wissenschaftler*innen eine Reihe wichtiger Informationen enthalten. Konkret geht es dabei um Datenbanken zu Open-Access-Zeitschriften, zu Buchverlagen mit Open-Access-Angeboten, zu Transformationsverträgen zwischen deutschen Wissenschaftseinrichtungen und Verlagen, zu institutionellen Open-Access-Publikationsoptionen und zu verschiedenen Open-Access- und Open-Science-Materialien.

Kompetenzvermittlung

Das zweite zentrale Projektziel stellt die Vermittlung von Kompetenzen rund um Open Access dar. Hierfür bietet das Projekt unter anderem 32 thematisch fokussierte Workshops an. Besondere Beachtung wird dem Themenkomplex Open Access und Urheberrecht geschenkt, der in 16 regionalen Workshops behandelt wird, die sich in erster Linie an Wissenschaftler*innen richten. Daneben wird es weitere acht Workshops geben, die sich der Verbesserung der Umsetzung von Open Access in verschiedenen Fachgebieten von der Rechtswissenschaft über Musik- und Kunstwissenschaften bis hin zu den Technik- und Ingenieurwissenschaften widmen. Eine Hälfte der Workshops richtet sich dabei an Wissenschaftler*innen, die andere an Open-Access-Professionals. Der erste Workshop aus dieser Reihe wird in Zusammenarbeit mit dem Fachinformationsdienst für internationale und interdisziplinäre Rechtsforschung im Dezember 2020 ausgerichtet werden. Weitere Workshops widmen sich der Budgetentwicklung im Kontext der Open-Access-Transformation und Open-Access-Monografien. An die Zielgruppe der Open-Access-Multiplikator*innen richtet sich das Train-the-Trainer-Programm, das zur Bildung einer „Community of Practice“ beitragen soll. Die insgesamt zwölf Workshops dieser Veranstaltungsreihe sollen jeweils bis zu 15 Open-Access-Professionals eine strukturierte Weiterbildung ermöglichen, in der auch methodisch-didaktische Fähigkeiten vermittelt werden. Der erste Train-the-Trainer-Workshop richtet sich an Fachhochschulen und findet Mitte November 2020 statt.

⁴ Erste Videos sind bereits über open-access.net und das AV-Portal der TIB in der Reihe open-access.network unter <https://av.tib.eu/series/965/open+access+network> abrufbar.

⁵ <https://open-access.net/informationen-zu-open-access/helpdesk>

Neben den bereits genannten Formaten, die ursprünglich als Präsenzveranstaltungen geplant waren und nun durch Corona bedingt in der Regel virtuell stattfinden, gibt es auch verschiedene genuine Online-Formate. Hierzu zählen v.a. die einstündigen Web-Seminare der monatlich bis Projektende durchgeführten Reihe „Open Access Talk“.⁶ Die Reihe, die mit großem Erfolg gestartet ist, richtet sich in erster Linie an Wissenschaftler*innen und Studierende, steht aber auch allen anderen Interessierten offen. Themenvorschläge aus der Community für zukünftige Web-Seminare sind ausdrücklich erwünscht.

Vernetzung

Gerade im Bereich der Vernetzung, dem dritten zentralen Projektziel, sind die Auswirkungen von COVID-19 besonders deutlich spürbar. Bereits für Anfang April war das erste von insgesamt drei geplanten Barcamps angesetzt. Wann eine Veranstaltung dieser Größenordnung wieder vor Ort stattfinden kann, ist nicht absehbar. Zweifellos ist der direkte Austausch bei einem so offenen Format jedoch von besonderer Bedeutung. Gleiches gilt für die fünf geplanten Staff Weeks, die im Herbst 2020 starten sollten. Aktuell wird im Projekt an Konzepten zur Übertragung der Staff Weeks und Barcamps in Online-Formate gearbeitet. Auch hierfür sind Hinweise und Erfahrungen aus der Community sehr willkommen. Leichter virtuell durchführbar sind die zehn geplanten Workshops zur Etablierung von regionalen Netzwerken nach dem Vorbild des Open-Access-Büros Berlin. Ausgerichtet werden die Workshops in fünf Bundesländern, in denen der Organisationsgrad der lokalen Open-Access-Professionals bislang eher gering ist. Veranstaltungen in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt sind bereits in Planung.

Auch im Bereich Vernetzung waren von vornherein genuine Online-Formate vorgesehen. Das neue Open-Access-Forum⁷, das der Community Gelegenheit zum Austausch bietet, wurde anlässlich der Open-Access-Tage im September 2020 gelauncht. Einen weiteren Ort zum niedrigschwelligen Austausch stellen die zehn digitalen Fokusgruppen⁸ dar, die im Laufe des Projekts initiiert werden sollen. Hierbei handelt es sich um Expert*innengruppen, die sich aktuellen Fragen zu spezifischen Themen im Bereich Open Access widmen und ihre Ergebnisse idealerweise in Form von Handreichungen oder Stellungnahmen veröffentlichen. Das Projekt stellt den Fokusgruppen eine digitale Infrastruktur zur Verfügung, die auch das Arbeiten in geschützten Diskussionsräumen ermöglicht. Erste Fokusgruppen zu Themen wie Open-Access-Bücher, Open Access bei künstlerischen Inhalten und Open Access in den Bundesländern befinden sich bereits im Aufbau. Ideen oder Initiativen zur Gründung weiterer Fokusgruppen von Seiten der Community sind sehr willkommen.

Erhebungen

Einen Beitrag zur Erreichung der drei vorgestellten Hauptziele sollen die Erhebungen leisten, die im Rahmen des Projekts durchgeführt werden. Im Rahmen der Erhebungen sollen zentrale Herausforderungen für die Community sowie Lücken und Hindernisse der Open-Access-Transformation ausgemacht werden. Leitend sind hierbei drei Fragen: 1) Welche spezifischen Open-Access-Probleme gibt es in einzelnen Fachdisziplinen? 2) Welche Gründe gibt es für niedrige Open-Access-Quoten? 3) Welche Service-Lücken existieren, welche Desiderata?

⁶ Mitschnitte der bisherigen Veranstaltungen können im AV-Portal der TIB in der Reihe open-access.network unter <https://av.tib.eu/series/965/open+access+network> verfügbar. Die Foliensätze werden in der Zenodo-Community des Projekts unter https://zenodo.org/communities/open-access_network abgelegt.

⁷ <https://forum.open-access.network>

⁸ <https://open-access.net/digitale-fokusgruppen>

Zur Beantwortung dieser Fragen werden Einzel- und Gruppeninterviews sowohl mit Wissenschaftler*innen als auch mit Open-Access-Professionals geführt. Der Leitfaden für die Interviews wurde bereits erstellt, erste Testinterviews wurden durchgeführt.

Darüber hinaus wird ein regelmäßig aktualisierter Bundesländer-Atlas zum Thema Open Access in digitaler und analoger Form erstellt. Hierzu hat das Projekt open-access.network auf den Open-Access-Tagen einen separaten Workshop durchgeführt.⁹ Der Atlas soll erfolgreiche Initiativen der Länder sichtbar machen, aus denen sich Best-Practice-Beispiele ableiten lassen. Auf diese Weise soll die Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Open-Access-Transformation auf Länderebene, aber auch auf regionaler und nationaler Ebene unterstützt werden.

Diskussion der Open-Access-Community

Im Anschluss an die Vorstellung des Projekts begann der interaktive Teil der Veranstaltung. Zunächst wurden im Plenum allgemeine Fragen zum Projekt erläutert. Anschließend wurden die Teilnehmenden in drei Gruppen aufgeteilt. In parallelen Breakout-Sessions hatte die Open-Access-Community die Möglichkeit, ihre Bedarfe an und Wünsche für die Überarbeitung der Plattform mitzuteilen und das Angebot auf diese Weise mitzugestalten. Dabei stellten die Workshopleitenden Anja Oberländer (KIM, Universität Konstanz), Maxi Kindling (Open-Access-Büro Berlin) und Marco Tullney (Technische Informationsbibliothek) in allen drei Kleingruppen die gleichen Leitfragen zur Diskussion: 1) Zu welchen Themen werden Inhalte benötigt? 2) Für welche Zielgruppen werden Fortbildungen benötigt und welche Formate halten Sie für geeignet? 3) Zu welchen Themen wünschen Sie sich Fokusgruppen, in welchen Bundesländern besteht Bedarf an Vernetzung auf Landesebene?

Zu welchen Themen werden Inhalte benötigt?

Zunächst wurde die Frage behandelt, zu welchen Themen Inhalte benötigt werden. Dazu trugen die drei Kleingruppen die übergeordneten Themen Publizieren, Förderung, Zeitschriften, Anleitungen, Fachdisziplinen und Rechtsfragen zusammen. So wurde beispielsweise angeregt, im neuen Portal Informationen über das Publizieren von Dissertationen im Eigenverlag bereitzustellen. Auch über Forschungsförderung für Open Access im Allgemeinen bzw. für Open-Access-Monografien im Besonderen sowie über die Neugründung und das Flipping von Journals wurden Informationen gewünscht. Darüber hinaus regten die Teilnehmenden die Bereitstellung von Anleitungen zu verschiedenen Themen an. Konkret wurden beispielsweise Anleitungen zu Open-Access-Anforderungen in kleineren Einrichtungen, zu CC-Lizenzen oder zum Management eines Repositoriums genannt. Außerdem wurde die Auflistung einer Auswahl an Open-Access-Journals für einzelne wissenschaftliche Disziplinen als hilfreich erachtet. Zusätzlich wurde empfohlen, im neuen Portal umfassendere juristische Informationen bereitzustellen, die zur Klärung von Fragen zu rechtlichen Grauzonen und Einzelfällen genutzt werden können.

⁹ <https://zenodo.org/record/4058071>

Für welche Zielgruppen werden Fortbildungen benötigt und welche Formate halten Sie für geeignet?

In einem zweiten Schritt wurde der Frage nachgegangen, für welche Zielgruppen Fortbildungen benötigt werden und welche Formate dafür geeignet wären. Die in den Breakout-Sessions identifizierten Zielgruppen stammten hauptsächlich aus Bibliotheken und wissenschaftlichen Einrichtungen. Es wurden beispielsweise Fachreferent*innen und Bibliothekar*innen genannt, aber auch Professor*innen, Doktorand*innen, Repository Manager*innen, Verwaltungsangestellte, Studierende und Multiplikator*innen. Damit sich diese zum Thema Open Access fortbilden können, wurde angeregt, Schulungsmaterialien online bereitzustellen. Somit könne eine niedrigschwellige, individuelle Fortbildung auch ohne eine aktive Teilnahme an einer fest terminierten Veranstaltung stattfinden. Darüber hinaus wurde über Online-Formate diskutiert. Während thematische Workshops, die einem klaren Ziel unterstellt sind, in den Augen der Teilnehmenden auch gut virtuell funktionieren, wurden Staff Weeks als Vor-Ort-Treffen erwünscht, um einen kollegialen Austausch auf persönlicher Ebene zu ermöglichen. Ob diesem Wunsch im Rahmen des Projekts nachgegangen werden kann, ist vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie nicht sicher.

Zu welchen Themen wünschen Sie sich Fokusgruppen, in welchen Bundesländern besteht Bedarf an Vernetzung auf Landesebene?

Als letztes wurde in den drei Breakout-Sessions gefragt, zu welchen Themen Fokusgruppen erwünscht sind und in welchen Bundesländern Bedarf an Vernetzung besteht. Dazu nannten Teilnehmende konkret die Bundesländer Bayern und Rheinland-Pfalz. Außerdem wurde in den Kleingruppen die Meinung vertreten, dass zwar bereits eine gute Infrastruktur für Open Access an einzelnen Einrichtungen vorhanden sei, diese jedoch sowohl horizontal als auch vertikal besser vernetzt werden sollten. Zusätzlich sprach sich die Community für Fokusgruppen zu einer Reihe von Themen aus. Vorgeschlagen wurden dabei unter anderem Gruppen zur Vernetzung von Vertreter*innen bestimmter Einrichtungstypen, z.B. von Fachhochschulen. Auch Gruppen für Repositorien-Manager*innen, für Nachwuchswissenschaftler*innen oder zu technischen Themen wurden angeregt.

Im Anschluss an die Diskussionen in den drei Kleingruppen wurden die Ergebnisse der einzelnen Breakout-Sessions zusammengeführt und im Plenum vorgetragen. Hier hatten alle Teilnehmenden noch einmal die Möglichkeit zum Austausch. Dabei wurde vor allem Interesse an weiteren Workshops und am neuen Open-Access-Forum des Projekts bekundet.

Fazit

Der Workshop „Kompetenzausbau und Vernetzung zu Open Access – die neue Plattform open-access.network“ bot der Community die Möglichkeit, mehr über das Projekt zu erfahren und Vorschläge für die Ausgestaltung neuer Angebote einzubringen. Es zeigte sich, dass der Wunsch nach Austausch und Vernetzung ebenso groß ist wie der Bedarf an allgemeinen und zielgruppenspezifischen aufbereiteten Informationen, Best-Practice-Leitfäden sowie virtuell und vor Ort durchgeführten Veranstaltungen. Das Projekt open-access.network hat im Rahmen des Workshops eine Fülle von Anregungen erhalten, die nun aufgearbeitet und weiterverfolgt werden. Der Workshop hat die verfolgten Ziele eingelöst und kann als voller Erfolg gewertet werden. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten und freuen uns weiterhin auf rege Beteiligung und Interesse an open-access.network.